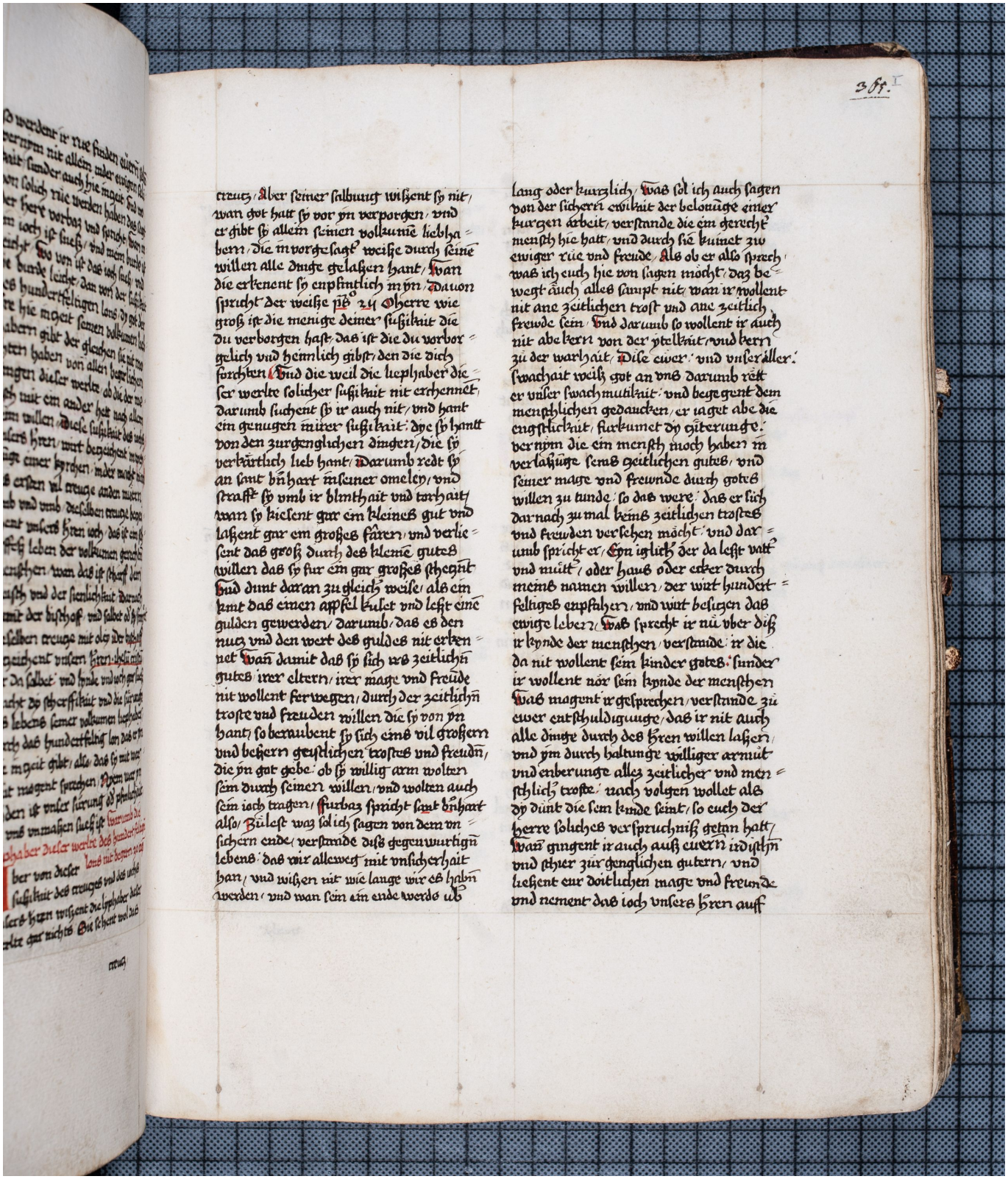
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



creutz. Aber seiner salbung wißent sy nit,
wan got hatt sy vor yn verporgen, vnd
er gibt sy allein seinen volkumē liebha=
bern, die in vorgesagt weiße durch seinē
willen alle dinge gelaßen hant, Wan
die erkenent sy enpfintlich in yn, Dauon
spricht der weiße ps° 24 O herre wie
groß ist die menige deiner sußikait die
du verborgen hast, das ist die du vorbor=
gelich vnd heimlich gibst, den die dich
forchten. Vnd die weil die liephaber die=
ser werlte solicher sußikait nit erchennet,
darumb suchent sy ir auch nit, vnd hant
ein genugen in irer sußikait: dye sy hantt
von den zurgenglichen dingen, die sy
verkärtlich lieb hant, Darumb redt sy
an sant bn̄hart in seiner omeley, vnd
strafft sy vmb ir blinthait vnd torhait,
wan sy kiesent gar ein kleines gut vnd
laßent gar ein großes fären, vnd verlie=
sent das groß durch des kleinē gutes
willen das sy fur ein gar großes schetzn̄t
Vnd dunt daran zu gleich weise, als ein
kint das einen appfel kulet vnd leßt einē
gulden gewerden, darumb, das es den
nutz vnd den wert des guldes nit erken=
net Wan̄ damit das sy sich irs zeitlichn̄
gutes irer eltern, irer mage vnd freūde
nit wollent ferwegen, durch der zeitlichn̄
troste vnd freuden willen die sy von yn
hant, so beraubent sy sich eins vil großern
vnd beßern geistlichen trostes vnd freudn̄,
die yn got gebe: ob sy willig arm wolten
sein durch seinen willen, vnd wolten auch
sein ioch tragen, Furbaz spricht sant bn̄hart
also, Zulest waz sol ich sagen von dem vn=
sichern ende, verstande diß gegenwurtign̄
lebens: das wir alleweg mit vnsicherhait
han, vnd wißen nit wie lange wir es habn̄
werden, vnd wan sein ein ende werde vb̄

lang oder kurtzlich, Was sol ich auch sagen
von der sichern ewikait der belonūge einer
kurtzen arbeit, verstande die ein gerecht
mensch hie hatt, vnd durch sie kumet zu
ewiger rue vnd freude, Als ob er also sprech,
was ich euch hie von sagen möcht, daz be=
wegt auch alles sampt nit, wan ir wollent
nit ane zeitlichen trost vnd ane zeitlich
frewde sein, Vnd darumb so wollent ir auch
nit abe kern von der ytelkait, vnd kern
zu der warhait, Dise ewer: vnd vnser aller:
swachait weiß got an vns darumb rett
er vnser swachmutikait: vnd begegent dem
menschlichen gedancken, er iaget abe die
engstlickait, furkumet dy citerunge:
vernym die ein mensch moch haben in
verlaßūge seins zeitlichen gutes, vnd
seiner mage vnd frewnde durch gotes
willen zu tunde: so das were: das er sich
darnach zu mal keins zeitlichen trostes
vnd frewden versehen möcht: vnd dar=
umb spricht er, Eyn iglich der da leßt vatt
vnd mutt, oder haus oder ecker durch
meins namen willen, der wirt hundert=
feltiges enpfahen, vnd wirt besitzen das
ewige leben, Was sprecht ir nu vber diß
ir kynde der menschen, verstande: ir die
da nit wollent sein kinder gotes: sunder
ir wollent nör sein kynde der menschen
Was magent ir gesprechen, verstande zu
ewer entschuldiguuge, das ir nit auch
alle dinge durch des h̄ren willen laßen,
vnd ym durch haltunge williger armut
vnd enberunge allez zeitlicher vnd men=
schlich troste: nach volgen wollet als
dy dunt die sein kinde seint, so euch der
herre soliches verspruchniß getan hatt,
Wan̄ gingent ir auch auß euern irdischn̄
vnd schier zur genglichen gutern, vnd
ließent eur doitlichen mage vnd freunde
vnd nement das ioch vnsers h̄ren auff